

derartige Tiere mit verschluckt, so wären sie mehr oder weniger verdaut wieder entleert worden; von einem Parasitismus dieser Geschöpfe kann füglich keine Rede sein.

Genau wie hier mit den Amphibien, verhält es sich in anderen Fällen mit einer ganzen Anzahl wirbelloser Tiere (Regenwürmer, Insekten und deren Larven etc.), die ebenfalls in Ausleerungen gefunden und deshalb, mochten sie auch bereits tot und halb verdaut sein, ohne weiteres als Parasiten erklärt wurden. Auch sie sind zufällig

mit der Nahrung verschluckt worden und haben mehr oder weniger unversehrt den Darmkanal passiert. Kurz sei hier noch erwähnt, daß man auch andererseits einige sehr interessante Vorkommnisse kennt, wo Fliegenlarven, die für gewöhnlich im Freien, im faulenden Fleische u. s. w. leben, nicht nur lebend im menschlichen und tierischen Körper gefunden wurden, sondern auch thatsächlich als Parasiten daselbst sich aufgeführt haben.

(Schluß folgt.)

Gynandromorphe (hermaphroditische) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna.

Von Oskar Schultz, Berlin.

(Fortsetzung aus No. 23.)

71. *Ocneria dispar* L.

a) ♂ rechts, ♀ links.

Rechts Fühler und Flügel männlich, links weiblich. Deutliche Trennung auf dem Rücken. Hinterleib mit weiblichem Wollafter, aber wenig dicker als beim ♂. An der Spitze männliche Geschlechtsteile, ungewöhnlich stark und deutlich hervortretend.

Im Berl. Mus. — Aus Bergs Sammlung. cf. Klug, Verh., p. 367. — Klug, Jahrb., p. 255. — Rudolphi, p. 57. — Burm., p. 240.

b) In allen Teilen ein Mittelding zwischen ♂ und ♀; Fühler weniger stark gekämmt als beim ♂; Hinterleib nicht schwächig, mit einem Haarbüschel versehen. Flügel in Rundung und Farbe sehr abweichend.

Im Berliner Museum.

cf. Klug, Verh., p. 367, tab. 16, Fig. 2. — Klug, Jahrb., p. 255.

c) ♂ links, ♀ rechts.

Vollkommener Zwitter. Hinterleib breit, lang, doch nicht so dick als beim ♀; starker Wollenafter bedeckt die Geschlechtsteile.

In Ochsenheimers Sammlung.

cf. Ochsenheimer, T. 4, p. 188. — Rudolphi, p. 52. — Burm., p. 340.

d) links ♂, rechts ♀.

Dem Vorigen ähnlich. — Mazzolas Sammlung.

cf. Ochsenheimer, T. 4, p. 188.

e) ♂ rechts, ♀ links.

Rechte Flügel und Fühler in Form und Farbe männlich, linke weiblich. Teilungslinie auf dem Leibe bemerkbar; die weibliche Seite des Körpers stärker und heller.

Von Voet gezogen.

cf. Schäffer, 1761, tab. kol. Abhandl., T. II, p. 313. — Rudolphi, p. 50.

f) ♂ rechts, ♀ links.

Unvollkommener Zwitter. Rechter Fühler männlich, linker weiblich. Hinterleib schmal, jedoch mehr weiblich, gelbbraun, mit einem schwarzbraunen Afterbüschel. Vorderflügel mehr oder weniger weiß, auf beiden Seiten ungleich braun gemischt. Rechter Hinterflügel mehr männlich, nur mit einzelnen weißen Streifen, der linke weiß mit einem braunen Streifen am Innenrande und einem gleichfarbigen, bindenartigen Makel am Außenrande.

Im Wiener Museum. — Aus Mazzolas Sammlung.

cf. Ochsenheimer, T. 4, p. 190. — Lefebure, p. 147.

g) Unvollkommener Zwitter.

Fühler männlich; Leib weiblich, doch nicht so stark, gelbgrau, mit schwarzem, braunwolligem Afterbüschel. Rechter Vorderflügel schwarzbraun, mit weißen Streifen und ebensolchem dreieckigen Fleck, unten bräunlich; rechter Hinterflügel weiß, an der Wurzel und dem Vorderrande braun; unten weiß, mit einem braunen, keilförmigen Streifen. Linker Vorderflügel schmaler, längs dem Vorderrande schwarzbraun, unten ganz weiß. Linker Hinterflügel gelblich-braun, am Außenrande schwarzbraun; oben mit keilförmigem, weißem Streifen, unten ohne solchen.

Gefangen. — In Ochsenheimers Sammlung.

cf. Ochsenheimer, T. 4, p. 189. — Rudolphi, p. 52. — Burm., p. 341.

h) Vorwiegend männlich.

In der schwarzbraunen Grundfarbe weiße, weibliche Streifen. Hinterleib ungleichmäßig verdickt, hier und da angeschwollen.

Bei Graz von Dorfmeister gefangen.

cf. Stett. ent. Ztg., 1868, p. 183. — Dorfmeister, Mitt. d. nat. Ver. f. Steiermark, IV., p. 70.

i) Ähnlich wie h.

Von Möglichen in Graz erbeutet.

cf. Stett. ent. Ztg., 1868, p. 183.

k) Vollkommener Zwitter, links ♀, rechts ♂.

Teilung in eine männliche und weibliche Hälfte sehr deutlich. — In Berlin gezogen.

cf. Tieffenbach, Berl. ent. Zeitschr., 1865, IX., p. 413, tab. III, Fig. 8.

l) Unvollkommener Zwitter, ♂ mit untermischer, weiblicher Färbung.

Oberseite mit zahlreichen, gelblich-weißen Flecken, Streifen, Strichen und Bändern verschiedener Größe und Gestalt.

Auf dem rechten Vorderflügel überwiegt die weibliche Färbung, unten normal männlich; auf dem linken Vorderflügel ist die männliche Färbung vorherrschend, unten mit weißen Streifen; linker Hinterflügel fast ganz männlich, unten normal gefärbt. Auf dem rechten Hinterflügel unten ein Streifen weiblicher Färbung.

Fühler, Thorax und Hinterleib männlich.

Von Fierlinger in Sobotka gefangen.

In der Sammlung Nickerl-Prag.

cf. Nickerl, Verh. zool. bot. Ges., Wien, 1872, p. 729—730.

m) Halbierter Zwitter, rechts ♂, links ♀. Am Hinterleib die Geschlechtsorgane, namentlich die weiblichen, verkümmert. — 1876 aus der Puppe gezogen.

cf. Weithofer, Verh. d. naturh. Ver., Brünn, XV., Heft 1, 1877, p. 39—40.

n) Halbierter Zwitter, links ♂, rechts ♀. Im Museum zu Budapest.

cf. A. Mosáry, Rovart. Lapok, I., p. 56.

o) ♀ mit Fühlern, welche zwischen den männlichen und weiblichen die Mitte halten. Hinterleib ohne Eier, trotzdem dreistündige Begattung durch ein ♂.

cf. Newman, Proceed. Ent. Soc., London, 1862, p. 70. — Westwood, ibid., p. 77.

p) Gemischter Zwitter; Flügel wie ♂;

Flügel, besonders auf der Oberseite, mit Weiß gemischt, ebenso Thorax. Hinterleib ♂, doch dicker als sonst beim ♂.

cf. Th. Goossens, Bull. Soc. Ent. Fr., 1887, p. 166.

q) ♂ mit weißen Flecken auf beiden Vorderflügeln und dem linken Hinterflügel. 1868 bei Reims gefangen.

cf. L. Demaison, Bull. Soc. Ent. Fr., 1887, p. 204.

r, s) Ein ♂ mit weißen Flecken auf allen vier Flügeln; ein anderes, dessen beide Vorderflügel weiblich sind; Fühler und Hinterleib ♂. — In der Sammlung Bellier.

cf. Bellier de la Chavignerie, Bull. Soc. Ent. Fr., 1887, p. 183.

72. *Bombyx crataegi* L.

a) ♂ rechts, ♀ links.

Fühler und Flügel rechts männlich, links weiblich; Form des Leibes weiblich, mit einer die verschiedene Färbung trennenden Grenzlinie; das untere Viertel des männlichen Vorderflügels weiblich gefärbt; Thorax weiblich.

Von Jung-Uffenheim gezogen.

cf. Esper, Beobacht. an einer etc. Zwitter-*Phalaena*, 1778, p. 20, tab. 1 kol. — Rudolphi, p. 51. — Lefebure, p. 148.

b) Vollkommener Zwitter, mit deutlicher Teilung in eine rechte weibliche und linke männliche Hälfte.

Rechter Vorderflügel tief braungrau mit gegen die Wurzel zu verwaschenem Mittelfelde. Rechter Hinterflügel normal, weiblich. Beide linke Flügel weißgrau, männlich. Fühler rechts ♀, links ♂. Thorax und Abdomen ♂, dunkel gefärbt, mit ausgezeichnetem Afterbusch. Rechte Flügel nur wenig größer als linke.

Von Kolar-Prag gezogen. — In der Sammlung Pokorný.

cf. Nickerl, Verh. d. zool. bot. Ges., Wien, 1872, p. 731.

c) Halbierter Zwitter, rechts ♂, links ♀.

cf. A. Müller, Entomologist, Monthl. Mag., Vol. 3, 1866—67, p. 213.

73. *Bombyx neustria* L.

a) cf. Buchillot, Feuilles des jeunes Natural., XII., p. 146.

74. *Bombyx castrensis* L.

a) Keine Seite entschieden männlich oder weiblich; im allgemeinen herrscht das männ-

liche Geschlecht vor; Kopf blaßgelb; links ein männlicher Fühler und weibliche Flügel, rechts ein weiblicher Fühler und männliche Flügel. Halskragen gelb behaart, rechts mit Braun untermischt. Rückenschild gelb behaart, linkerseits und in der Mitte in geringer Ausdehnung mit der bräunlichen Behaarung des ♀. Hinterflügel nach Gestalt und Farbe männlich. Die rechten Flügel männlich gefärbt, aber unmerklich größer; der vordere an der Wurzel und dem Vorderrand mit bräunlicher Färbung, ähnlich der braunen Farbe des weiblichen Körpers. Linke Flügel weiblich, nicht ganz ausgebildet.

Im Berliner Museum. — Aus Kirsteins Sammlung. — Wahrscheinlich gezogen.

cf. Klug, Verh., p. 368, tab. 16, Fig. 4. — Klug, Jahrb., p. 253. — Rudolphi, p. 57. — Burm., p. 342. — Lefebure, p. 250.

b) ♂ rechts, ♀ links.

Rechts männlich, Fühler und Flügel links weiblich. — 1829 gefangen.

cf. Duval, Mag. of nat. hist., 1831, T. 4, p. 150.

c) cf. Mag. of Natural. Story, No. 18. — Lefebure, p. 150.

75. *Bombyx castrensis* var. *veneta* Stdfß.

a) Von Dr. Standfuß 1882 gezogen. Jetzt in der Samml. Wiskott-Breslau.

Briefl. Mitt. von Herrn Dr. Standfuß-Zürich.

76. *Bombyx alpicola* Stdgr.

a) Vollkommener Zwitter, rechts Männchen, links Weibchen.

Im Besitz des Herrn A. Wullschlegel-Martigny-Combe.

Briefl. Mitteilung des Besitzers.

77. *Bombyx lanestris* L.

a) Hat das Aussehen eines kleinen ♀; der After ist entschieden weiblich; die Fühler sind männlich.

Bei Breslau im Freien gefangen.

cf. M. F. Wocke, Entom. Miscellen, Breslau, 1874, p. 73.

b) Hinterleib mit starkem Haarbüschel. Weitere Angaben fehlen.

Von W. Caspari-Wiesbaden gezogen.

cf. W. Caspari, Jahrb. d. nass. Ver. f. Naturk., Jahrg. 48, p. 178.

78. *Bombyx trifolii* Esp.

a) ♂ links, ♀ rechts; vollkommener Zwitter. Die linke männliche Seite zeigt

die Färbung der Varietät *medicaginis*, die rechte von *B. trifolii*; linker Taster stärker entwickelt und behaart; linker Vorderflügel kürzer. Links ein Afterbüschel. Ganze Unterseite der männlichen Flügel gelblich, auf der anderen Flügelseite dagegen nur die Wurzel gelb angefliegen.

In Zara gezogen. — In Macchies Sammlung. cf. Rogenhofer, Verh. d. zool. bot. Ges., Wien, 1858, T. 8., p. 245.

b) cf. R. A. Fraser, Entom. Monthl. Mag., XIX., p. 111.

79. *Bombyx* var. *medicaginis* Borkh.

a) ♂ rechts, ♀ links.

Rechts männlich, links weiblich. Leib dem ♀ ähnlich, aber schwächer, mit höchst genauer Spur der die Geschlechtsteile betreffenden Teilung.

Im Berliner Museum. — Aus Bergs Sammlung.

cf. Klug, Verh., p. 367. — Klug, Jahrb., p. 255. — Rudolphi, p. 57. — Burm., p. 341. — Lefebure, p. 150.

80. *Bombyx quercus* L.

a) ♂ rechts, ♀ links; unvollkommener Zwitter. Körper und Fühler weiblich; rechte Flügel männlich, der vordere im Mittelraum von der Wurzel aus schmal, gegen den Außenrand hin breit gelb gefleckt. Der Hinterflügel nur gegen den Außenrand von der Mitte an mit einem gleich breiten, gelben Streifen. Unterseite hellgelb. Linke Seite weiblich; am Außenrande des Hinterflügels zwei braune, unten nicht sichtbare Punkte.

Im Wiener Museum. — Aus Mazzolas Sammlung.

cf. Ochsenheimer, T₄, p. 190. — Rudolphi, p. 53.

b) ♂ links, ♀ rechts.

Rechte Flügel und Fühler weiblich, links männlich.

Von Hettlinger gezogen.

cf. Hettlinger, Rozier. Journ. Phys., 1785, T. 26, p. 268—271. — Rudolphi, p. 51. — Lefebure, p. 147.

c) ♂ links, ♀ rechts, unvollkommener Zwitter. Körper und rechte Seite weiblich, linke männlich. Hinterflügel unten braun mit gelbem Außenrande. Vorderflügel ocker-gelb (♀). Linker Fühler kaum etwas stärker, beide kastanienbraun gekämmt.

Im Wiener Museum. — Aus Mazzolas Sammlung.

cf. Ochsenheimer, T₄, p. 190. — Rudolphi, p. 53. — Burm., p. 342. — Lefebure, p. 147.

d) Leib nebst drei Flügeln weiblich, der vierte Flügel der Färbung und Größe nach von beiden Geschlechtern gemischt; die Fühler mit schmalen Kämmen als beim ♂, jedoch mit viel breiteren als beim ♀. Hinterleib ohne Eier, bei Lebzeiten des Spinners so dick wie der eines gewöhnlichen ♀, später ganz zusammengeschrumpft.

1855 von Dorfmeister gezogen.

cf. Stett. ent. Ztg., 1868, p. 183. — Mitteil. naturw. Ver. f. Steiermark, IV., p. 69.

e) Unvollkommener Zwitter.

Hinterleib mit Eiern gefüllt. Ein Fühler männlich, sonst ♀.

Von Dorfmeister 1856 gezogen.

cf. Stett. ent. Zg., 1868. — Mitteil. d. naturw. Ver. f. Steiermark, IV., p. 69.

f) Unvollkommener Zwitter. ♂ mit weiblicher Färbung.

Körper, sowie Oberseite sämtlicher Flügel schön ockergelb, ohne Querbinde, nur gegen den Saum hin schimmert leicht die kastanienbraune Grundfarbe hindurch, die jedoch durchweg von gelben Härchen bedeckt ist. Fransen überall rein hochgelb. Der in der Mitte der Vorderflügel befindliche, sonst dunkelgerandete Fleck ist gelblich-weiß, ohne Umrandung. Unterseite gleichmäßig ockerfarben, ohne Binde. Fühler gelb mit kastanienbraunen Lamellen. In der Sammlung Nickerl-Prag.

cf. Nickerl, Verh. zool. bot. Ges., Wien, 1872, p. 732.

g) cf. Griffith, Science-Gossip, 1875, p. 270.

h) Halbierter Zwitter, links ♂, rechts ♀.

1884 in Wien gezogen. — Im Besitz des Herrn Jos. Müller-Wien.

cf. F. A. Wachtl, Wiener ent. Ztg., 1884, p. 290, tab. V, Fig. 3.

i) Linke Flügel und linker Fühler, sowie Thorax und Hinterleib weiblich; rechter Fühler und rechte Flügelseite männlich. Auf dem rechten Vorderflügel Streifen mit mehr weiblicher Färbung, ebenso im Hinterfeld der Hinterflügel. Hinterleib äußerlich rein weiblich. Wurde anatomisch untersucht. Die Geschlechtsdrüsen vollständig verkümmert; die Ausführungsgänge und äußeren Begattungsteile waren rein weiblich. Kitt-

drüsen und Anhangsdrüsen des *Recept. seminis* fehlen.

1888 aus der Raupe gezogen.

cf. Bertkau, Archiv f. Naturgesch., 1889, p. 77, und Sitz-Ber. d. Niederrh. Ges., 1888, p. 67.

81. *Bombyx rubi* L.

a) „Ein ♂, dessen Leib mit Eiern angefüllt war“. Sonst nichts Genaueres.

cf. Purrmann, Zeitschr. f. Entomologie, Breslau, Heft 9, Vereinsnachr., p. XXV.

82. *Lasiocampa potatoria* L.

a) Vorwiegend ♀, aber rechter Fühler männlich.

cf. W. F. Wright, The Entomologist, XVI., p. 188.

b) Ein ♂ von der Farbe des ♀.

cf. W. F. H. Blandford, The Entomol., XVIII., p. 128.

c—d) Zwei ♀ von männlicher Färbung.

cf. G. Matthew, The Entomol., 1881, p. 68. — J. R. Wellman, p. 227.

e—f) Ein ♀ mit männlicher, ein ♂ mit weiblicher Färbung.

cf. Bellier de la Chavignerie, Bull. Soc. Ent. Fr., 1887, p. 183.

g) cf. R. M. Christy & R. Meldola, Proceed. Essex-Club, III., p. 83.

83. *Lasiocampa pini* L.

a) ♂ links, ♀ rechts.

Fühler und Flügel rechts weiblich, links männlich. Weibliche Flügel braun mit grauem, scharf begrenztem Vorderrand; männliche Flügel grau. Leib mit geringer Spur von Teilung, kaum vom männlichen unterschieden. Weibliche Flügel wenig größer als die männlichen. Der Zwitter vorwiegend männlich.

1828 gezogen. — Im Berliner Museum.

cf. Klug, Verh., p. 368, tab. 16, Fig. 3. — Klug, Jahrb., p. 255.

b) Eine Seite (nicht gesagt, welche) nach Fühler und Flügel männlich, die andere weiblich. Das Tier soll sich selbst begattet und Eier gelegt haben.

cf. Scopoli, Introduct., p. 416. — Silbermann, Revue 1, p. 51.

c) Vollkommener Zwitter, links ♂, rechts ♀. Linker Fühler lang, rechter kurz-gezähnt. Behaarung des Körpers links stärker und dunkler. Linker Vorderflügel 29 mm lang, an der Wurzel und hinter der Mitte braun,

mit einem weißen Fleck und drei schwarzen Querstreifen; rechter Vorderflügel 8 mm länger, ganz grau, und enthält nur den weißen Fleck und den letzten Querstreifen. Linker Hinterflügel und die ganze Unterseite erheblich dunkler als die entsprechenden Teile rechts.

cf. Schülke, Ent. Zeitschr., Guben, VII., 1893, p. 174.

d) Vollkommen halbiert.

Von Grentzenberg-Danzig gezogen.

cf. Speier, Stett. ent. Ztg., 1883, p. 22.

e) Rechts ♂, links ♀.

Die rechte, etwas kleinere Seite ein vollkommenes ♂ von lebhaft rostbrauner Färbung, während links ein ♀ von aschgrauer Grundfarbe und lichtbrauner Zeichnung. Fühler rechts ♂, links ♀. Halskragen, Rücken und Hinterleib rechts rotbraun, links heller, und zwar derart, daß die rechte Seite des Halskragens und die rechte Schulterdecke rotbraun, links aber die entsprechenden Stellen graubraun erscheinen. Auch der Hinterleib ist bis zum vorletzten Gelenk rechts rotbraun, links gelbbraun, dann breitet sich erstere Farbe über das ganze Gelenk aus. Der Zeugungsapparat scheinbar vollkommen ♂, aber kleiner und verkümmert.

Von Sander-Wien gezogen.

cf. Lederer, Wien. ent. Monatsschr., VII., 1863, p. 28, tab. 1, No. 14.

f, g) Halbierter Zwitter, rechts ♂, links ♀. Der andere in gleicher Weise ausgebildet, doch ist der Unterschied in der Größe und Färbung der beiden Flügelseiten weit weniger auffallend.

1881 aus der Puppe gezogen.

cf. F. A. Wachtl, Wien. ent. Ztg., 1884, p. 72.

h) Gezogen von Dr. Standfuß. — Im Besitz des Herrn Wiskott-Breslau.

Briefl. Mitt. des Herrn Dr. Standfuß-Zürich.

84. *Lasiocampa quercifolia* L.

a) ♂ links, ♀ rechts.

Körper rechts weiblich, links männliche Genitalien. Flügel der männlichen Seite kleiner. Fühler gleich lang, der männliche dicker. Körper von oben bis unten durch eine scharfe Linie geteilt. Kopf auffallend schief; männliche Seite gewölbter, das Auge größer.

Hinterleib auf der weiblichen Seite ausgedehnter, dünner behaart, mit sichtbaren Segmenten; männliche Seite schwächer, etwas eingebogen, stärker behaart, mit Afterhaaren. Mittellinie mit aufrechten Haaren auf der stark ausgeprägten Naht. Am After einige Spitzen als Rute sichtbar, jederseits daneben eine kleine, rundliche, braune Hornplatte wie beim ♂. Hinterrand breit gestutzt wie beim ♂. Innerlich auf der weiblichen Seite ein gewundener Eierschlauch mit 18 normalen Eiern; auf der männlichen Seite zwei Hoden hintereinander durch einen Gang verbunden.

Gezogen. — Im Berliner Museum.

cf. Klug, Verh., p. 368. — Klug, Jahrb., p. 235. — Burm., p. 340. — Rudolphi, p. 55.

85. *Lasiocampa populifolia* L.

a) In der Sammlung Bieringer-Gunzenhausen.

cf. Kapp, Isis, 1833, p. 237.

86. *Lasiocampa fasciatella* var. *excellens*.

a) Unvollkommener Zwitter.

Rechter Fühler männlich, linker weiblich. Flügel auf beiden Seiten gleich groß, in Farbe und Zeichnung durchweg weiblich. Leib und Genitalien männlich.

Von R. Laßmann-Halle a. S. 1895 gezogen.

Nach brieflichen Mitteilungen des Züchters.

87. *Endromis versicolora* L.

a) ♂ rechts, ♀ links.

Vollkommener Zwitter. Rechts männlich, links weiblich. Leib weiblich, aber auf der rechten Seite wie beim ♂ gefärbt. After stark behaart. Genitalien nicht sichtbar.

Im Wiener Museum. — Aus Mazzolas Sammlung.

cf. Ochsenheimer, T. 4, p. 187. — Rudolphi, p. 52. — Burm., p. 340. — Lefebure, p. 147.

b) ♂ links, ♀ rechts.

cf. Ernst, Pap. d'Europe pl. 1. Suppl. Cl. 1, 169 n. — Lefebure, p. 148.

c) Halbierter Zwitter, rechts ♂, links ♀.

cf. Ballion, Horae Soc. Entom. Ross., T. 4, 1866, p. 33—34, tab. 1, Fig. 2.

d) Ein weiterer Zwitter wurde von Dr. Standfuß gezogen und ging in den Besitz des Herrn Wiskott-Breslau über.

Briefl. Mitt. des Herrn Dr. Standfuß-Zürich.

88. *Saturnia pyri* V.

a) ♂ rechts, ♀ links.

Leib etwas schlanker als beim ♀. Am Ende desselben beide Geschlechtsglieder deutlich nebeneinander.

In Ochsenheimers Sammlung.

cf. Ochsenheimer, T. 4, p. 187. — Rudolphi, p. 52. — Burm., p. 340.

b) Halbierter Zwitter, rechts ♂, links ♀.

Im Museum zu Budapest.

Vielleicht derselbe wie a?)

cf. A. Moscárý, Rovart. Lapok, I., p. 56.

89. *Saturnia spini* Schiff.

a) Rechter Fühler absolut männlich, linker absolut weiblich. Die rechte Hälfte des Leibes wies vollkommen die inneren männlichen Genitalwerkzeuge mit zwei Hoden auf; die linke enthielt alle Eiröhren mit teilweise vollkommen entwickelten Eiern; beide inneren Geschlechtsorgane, sowohl die männlichen, als auch die weiblichen, waren indes von reduzierter Größe.

Von Dr. Standfuß-Zürich gezogen. — Im entomol. Museum des eidgen. Polytechnikums zu Zürich.

Charakterisierung von Herrn Assistent Raeschke-Zürich. (Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Asida fascicularis Germ. als Rebenfeind.

Erst in neuerer Zeit hat sich erwiesen, daß es unter den Tenebrioniden Feinde des Weinstockes giebt, die mitunter tüchtig aufräumen können. Die Larve von *Opatrum sabulosum* haben wir hier in Ungarn schon vielfach als einen Feind der Weinveredelungen beobachtet. Gerade vor drei Tagen wurde mir wieder die Larve dieser Art (deren äußerer Habitus sehr an einen Drahtwurm — Elateridenlarve — erinnert) vorgelegt, mit dem Bemerkung, daß selbige die jungen Weinveredelungen zerstört. Wo man nämlich gegen die Reblaus mit amerikanischen Unterlagen arbeitet, werden die europäischen Edelreiser von *Vitis vinifera* auf amerikanische Reben (*Vitis riparia* etc.) gepfropft, und die Stelle der Veredelung, um diese vor dem Austrocknen zu schützen, wird mit Erde bedeckt. Durch die frische Wunde angezogen, ziehen nun die Larven von jedenfalls verschiedenen *Opatrum*-Arten an Ort und Stelle, dringen in die Wunde hinein und hausen dann im Innern des Edelreises, welches sie zumeist töten. Außer *O. sabulosum* hat man in Südfrankreich auch *O. perlatum* Germ. als Frevler entlarvt, und zwar in Larvenform als Benager der oberen Weinstockwurzeln (Prof. A. Giard).

Von *Asida*-Arten waren bis in die jüngste Zeit keine Rebenfeinde bekannt. Xamben beobachtete aber 1891, daß in seiner Rebschule eine Anzahl Jacquez-Schnittreben nicht einmal im Juli treiben wollten; als er der Ursache nachspürte, entdeckte er die Larven von *Asiden*, und zwar in jenem Falle *Asida jurinei* Solier, die die Schnittreben unter der Erdoberfläche ganz zu Grunde gerichtet hatten. Er fand übrigens diese Art auch an den Wurzeln von anderen Pflanzen (Leguminosen,

Öl- und Feigenbäumen), auch in den Kartoffelknollen, worin sie sich 1–2 cm tief ins Knollenfleisch hineingefressen hatten.

Vor wenigen Wochen veröffentlichte Herr Prof. Alfred Giard einen Fall, der uns sehr stark an denjenigen von *Otiorrhynchus populeti* Boh. erinnert, von dem ich im zweiten Teile meines Aufsatzes „Missethäter aus Notdrang“ ausführlicher gesprochen habe. Auch hier handelt es sich um einen sonst recht seltenen Käfer, der *Asida fascicularis* Germ. (wahrscheinlich identisch mit *Asida lutos* Solier), welcher nach Angabe von H. Latière, Direktor der Weinanlage zu Sarata in Rumänien, in Imago-Form die noch zarten Weintriebe vollkommen abschneidet und auf diese Weise sehr großen Schaden anrichtet. Ganze Tafeln in der Weinanlage sind durch diesen Käfer, den sogar die Entomologen kaum kennen, im wahren Sinne des Wortes kahl gefressen. Die Panik, welche durch den Fraß entstand, bewog den genannten Direktor der Weinanlage, sich an Prof. Giard um Rat zu wenden.

Nach dem zu urteilen, was wir durch Xamben über *Asida jurinei* wissen, kann uns kaum ein Zweifel darüber bleiben, daß auch die Larven der *Asida fascicularis* an den Wurzeln der Weinstöcke ebenso wirtschaften wie die entwickelten Käfer.

Da diese Art nicht nur in der Wallachei, sondern auch in Dalmatien, ferner in der Dobrudscha und in der Krim vorkommt, dürfte jene Mitteilung manche südeuropäische Gegenden interessieren, um so mehr, da die Larven wahrscheinlich nicht bloß die Weinstockwurzeln, sondern die unterirdischen Teile auch anderer Kulturpflanzen angreifen.

So kommen wir, durch aufmerksames Beobachten der Insekten-Biologie, immer mehr zum Bewußtsein der tausendfachen Fäden, die

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Wochenschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Schultz Oskar Otto Karl Hugo

Artikel/Article: [Gynandromorphe \(hermaphroditische\) Macrolepidopteren der paläarktischen Fauna. 380-385](#)